

Bundestagswahl

Rote Karte für die NPD

Im Bundestagswahlkampf hat die rechtsextreme NPD Sachsen ins Visier genommen. Ihr erklärtes Ziel ist, hier drei Direktmandate zu gewinnen und damit in den Deutschen Bundestag einzuziehen.

Vor allem in der Sächsischen Schweiz und in Ostsachsen berufen sie sich auf eine »schweigende Mehrheit«, die ihre Ansichten unterstütze. Tatsache ist aber: Wo NPD-Aktivistinnen in Sachsen öffentlich auftreten, stoßen sie auf Widerspruch und Gegen-demonstranten. So auch am 16. August in Chemnitz (Fotos), als das Aktionsbündnis »Mut zur Demokratie« binnen kürzester Zeit Hunderte Menschen gegen einen Wahlkampfauftritt der NPD auf die Straße holte und den Braunen die Rote Karte zeigte.

Neue Mäßigung

Unter dem Eindruck der öffentlichen Meinung und weil sie sich



Wo Neonazis demonstrieren, wird ihnen widersprochen: Protest gegen NPD-Wahlkämpfer am 16. August in Chemnitz

im Wahlkampf 2005 Chancen ausrechnen, geben sich Mitglieder und Anhänger der NPD auffallend gemäßigt. Sie wissen, damit kommt man beim Wähler besser an.

Ist es wahrscheinlich, dass die NPD ihr Wahlkampfziel erreicht? »Wir können auf keinen Fall Entwarnung geben«, sagt Ralf Hron, DGB-Vorsitzender in der Region Dresden/Oberes Elbtal. Er gibt zu bedenken: »Zur Landtagswahl 2004 wurden die Rechtsextremen von der Politik als Randproblem abgetan, und heute sitzen sie im Landtag.«

Als Fraktion kasieren die Rechtsextremen 100 000 Euro monatlich zur Finanzierung ihrer

Arbeit. Das Geld kommt sehr gelegen für den Aufbau von Kommunikationsstrukturen der Partei, für Dienstwagen, Büroausstattungen und – vor allem – für Personal von außen. Nicht ohne Grund verlegte die NPD ihre Parteizentrale kürzlich nach Dresden. Beobachter der Szene sagen: Die NPD hat ihr »Dumpfbacken-Image« abgelegt und ist eine disziplinierte Kaderpartei geworden.

Antirassismus-Initiativen und Netzwerke wie »Demokratie und Courage«, in denen auch viele Metaller aktiv sind, bekommen das auf neue Art zu spüren. Sander Schulze vom Beratungsprojekt »Amal« mit Büros in Görlitz und Wurzen hilft Opfern rechter Gewalt. »Die NPD hat sich politisch auf uns eingeschossen«, sagt er. Eine Anfrage der Fraktion im Landtag thematisierte die staatliche Unterstützung für Projekte gegen Rechts im Rahmen des Civitas-Programms und des »Landesprogramms tolerantes Sachsen«, um daraus heuchlerisch eine Be-

nachteiligung ihrer eigenen »Bildungs-Arbeit« zu konstruieren. »Dass es das Landesprogramm jetzt endlich gibt, verdanken wir der Tatsache, dass die SPD seit 2004 in Sachsen mitregiert«, sagt Sander Schulze.

Der ortsächsische DGB-Vorsitzende Bernhard Sonntag hält den Einzug der NPD in den Bundestag für unwahrscheinlich. »Dennoch denke ich, Rechtsextremismus ist Teil unserer Gesellschaft geworden. Wir müssen demokratische Kräfte und Initiativen stärken und uns mit den Rechten anders als bisher auseinander setzen. Das heißt: Eigentlich immer und überall in der Republik.«

Zitat

»Die Demokratie geht nicht zu Grunde, weil es zu viele Rechtsextremisten gibt, sondern dann, wenn es zu wenige Demokraten gibt.«

Wolfgang Thierse
Bundestagspräsident



Bizarr: Neonazi-Parolen unter dem Denkmal von Karl Marx. 1933 hetzten die Nazis zuerst gegen Juden, dann machten sie die Gewerkschaften platt

Bosch-Siemens Hausgeräte

Feuern und fordern?

Die Bosch-Siemens Hausgeräte GmbH (BSH) stellt sich in Deutschland neu auf und wird dabei 600 Stellen streichen.

Unter anderem soll das Berliner Waschmaschinenwerk 2006 geschlossen und die Produktion ins brandenburgische Nauen verlagert werden. Während Betriebsrat und IG Metall mit BSH über diesen Konflikt verhandeln, wurde bekannt: Für die neue Waschmaschinen-Fertigungslinie, die in Nauen 54 Arbeitsplätze schaffen würde, verlangt die BSH vom Staat

fünf Millionen Euro Fördergeld. »Es ist unumgänglich, die Förderung mit einer Arbeitsplatzgarantie und einer angemessenen Vertragsstrafe bei Nichteinhaltung der Zusagen zu versehen«, forderte Olivier Höbel, Bezirksleiter der IG Metall Berlin-Brandenburg-Sachsen. ◀



Waschmaschinenwerk Berlin im Mai: Proteste gegen die Schließung 2006

Aufbau Ost

Innovation als Lebenselixier

Die Industrie boomt, trotzdem pendelt die Arbeitslosigkeit weiter um die 20-Prozent-Marke. Das ist der Stand des Aufbaus Ost im Sommer 2005.

Dennoch belegt eine Studie der IG Metall: Die ostdeutsche Industrie hat sich zur Konjunkturlokomotive gemausert. Die »Betriebslandschaft« hat zwar Schwächen, es gibt zu wenig Großbetriebe, zu wenig Forschung und Entwicklung. Doch die südlichen neuen Länder sind heute im internationalen Vergleich vollwertige Industriestandorte, sagt der Autor der Studie, Christian Hoßbach, vom Berliner Büro des IG Metall-Vorstands.

Die Wachstumsaussichten der Industrie 2005 sind im Osten mit sechs bis acht Prozent fast doppelt so hoch wie im Westen. Auch längerfristig gesehen stehen die Zeichen für die ostdeut-

sche Industrie auf Wachstum, wie die steigenden Investitionen in den Kernbranchen Maschinenbau, Elektroindustrie und Automobilindustrie belegen.

Das industrielle Wachstum hat im Organisationsbereich der IG Metall seit 1997 knapp 60 000 neue Arbeitsplätze gebracht. Das ist bemerkenswert, doch selbst weitere zehn Boomjahre würden die hohe Arbeitslosigkeit im Osten nicht beseitigen. »Dafür muss das Wachstum breiter werden«, sagt Hoßbach. Notwendig für die neuen Länder sei eine innovationsorientierte Wirtschafts- und Unternehmenspolitik, die auf innovative Verfahren setzt, die neue Produkte entwickelt und sie erfolgreich auf den Markt bringt. ◀

Mehr Infos: www.igmetall.de/download/branchenwirtschaftsbe-reiche/metallelektro/konjunkturbeschaeftigung/index.html

Porsche Leipzig

Haustarif wird verlängert

Entscheidung für Leipzig: Porsche will dort neben dem Erfolgsmodell »Cayenne« wahrscheinlich ab 2009 auch das neue Sportcoupe »Panamera« montieren.

»Das wäre ein gutes industriepolitisch Signal für Sachsen«, sagt Olivier Höbel, Bezirksleiter der IG Metall. Der »Panamera« bringt voraussichtlich 600 neue Arbeitsplätze ins Porsche-Werk und 400 in der Zulieferindustrie. Die Geschäftsführung der Porsche Leipzig GmbH rechnet mit Investitionen von 100 Millionen Euro – ein Engagement, das sich für den Sportwagenhersteller rechnet.

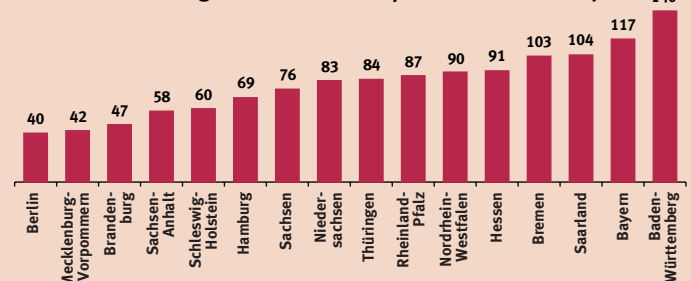
Denn schon der »Cayenne« hat die Erwartungen übertroffen. Statt der geplanten 25 000 Fahr-

zeuge gehen in Leipzig jährlich 40 000 vom Band.

Die IG Metall will die weitere Entwicklung des Porsche-Werks mit einer flexiblen Tarifpolitik begleiten, sagt Höbel. Der aktuelle Haustarifvertrag, der 2006 ausläuft, soll in Kürze bis 2010 verlängert werden. Damit wären die Arbeitsplätze bis zu diesem Zeitpunkt gesichert, wie es auch ein Standortpakt für Porsche in Baden-Württemberg vorsieht. »Es wird sich zeigen, dass innovative Tarifverträge nicht nur den Beschäftigten dienen, sondern auch ein wichtiger Erfolgsfaktor für das Unternehmen sind«, stellt Höbel fest. Noch gebe es keinen konkreten Zeitrahmen, aber Eckpunkte der Vereinbarung zwischen IG Metall und Porsche stehen bereits fest. ◀

Industrie-Arbeitsplätze: Freistaaten überholen erste West-Bundesländer

– Erwerbstätige in der Industrie pro Einwohner 2004 –

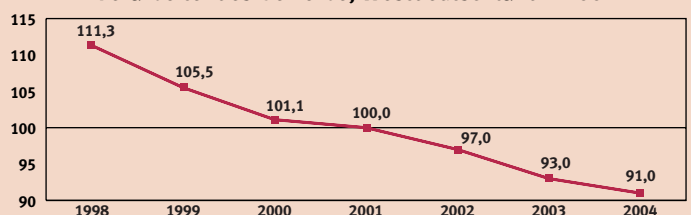


Quelle: AK VGR der Länder, eigene Berechnungen

In Sachsen und Thüringen gibt es schon mehr Industrie-Arbeitsplätze pro 1000 Einwohner als in Niedersachsen, Hamburg und Schleswig-Holstein. Damit wird ein bundesweites Nord-Süd-Gefälle sichtbar, das die Industrielandschaft bald stärker prägen wird als ein Ost-West-Unterschied

Lohnstückkosten Ost bei 91 Prozent

– Verarbeitendes Gewerbe, Westdeutschland = 100 –



Quelle: AK VGR der Länder, nominal, ohne Berlin, eigene Berechnungen

Weil die Produktivität den Löhnen vorausseilt, sinken die Lohnstückkosten in der ostdeutschen Industrie stetig. Fazit: Es gibt kein »Lohnproblem« für Unternehmen

Infineon Dresden

Kampfgeist regt sich

Ende des Wachstums? Weg mit den Leuten. Die Pläne des Chipherstellers Infineon, bei der geplanten Umstellung auf »wettbewerbsfähigere Produkte« in Dresden bis zu 470 Arbeitsplätze zu vernichten, empören Belegschaft und IG Metall.

»Die Leiharbeiter wird es wohl zuerst treffen«, vermutet die IG Metall-Betriebsrätin Kerstin Schulzendorf. Mitte 2004 hatte Infineon Hunderte befristet Beschäftigte an zwei Leiharbeitsfirmen »übertragen«. Ihre Hoffnungen auf Festanstellung lösen sich in diesen Tagen in Luft auf.

Auch die Festangestellten können sich nicht sicher fühlen. Unter dem Motto »flexibler und rentabler« plant Infineon ein neues Schichtmodell, bei dem

eine Schicht wegfällt. »Das entspricht 20 Prozent der Belegschaft«, rechnet der Dresdner IG Metall-Bevollmächtigte Klaus Gelfert vor. »Wir sehen keinen Grund, dass die Beschäftigten für die Fehler des Managements zahlen«, sagt er. »Mit einem Beschäftigungssicherungstarifvertrag wollen wir zum Erhalt aller Arbeitsplätze beitragen.«

Bisher ist Infineon auf diesem Ohr taub. Doch die Beschäftigten spüren: Diesmal geht es um die Existenz. Die Info-Veranstaltungen der IG Metall, die noch bis Ende September sind, werden immer voller. Am 17. August antworteten alle Anwesenden bis auf einen mit Nein. Die Frage war: Wollt Ihr hinnehmen, was Infineon plant? ◀



Infineon Dresden: Erst hat man Millionen Euro an Subventionen geschluckt, jetzt werden Teile der Belegschaft ausgespuckt

Südbrandenburg

Grohe handelt skandalös und unmoralisch

Das Tauziehen um das von Schließung bedrohte Grohe-Werk im südbrandenburgischen Herzberg geht weiter. Die Geschäftsführung des Sanitärherstellers lehnte bei einem Treffen mit der Landesregierung und der IG Metall jegliche finanzielle Unterstützung für ein Projekt »Perspektiven für Herzberg« ab – entgegen früheren Ankündigungen. Ralf Köhler, IG Metall-Bevollmächtigter für Südbrandenburg, ist wütend: »In den zurück liegenden Wochen hat uns Grohe eine finanzielle Hilfe für die weitere Entwicklung der Region in Aussicht gestellt. Jetzt wird erklärt, es bestehe keinerlei unternehmerische Veranlassung, für die Folgen der Werkschließung gerade zu stehen. Dieses Verhalten ist skandalös und unmoralisch.« Das Projekt »Perspektiven für Herzberg« hat die IG Metall gemeinsam mit Sachverständigen entwickelt. Der Grundgedanke: Es gibt ein neues

Kompetenz- und Standortprofil, das neue Investoren anziehen soll. Für die Menschen in einer Region, die ihren größten Arbeitgeber verliert, sollen damit alternative Beschäftigungsmöglichkeiten eröffnet werden.

Die IG Metall sieht nun das Land Brandenburg in der Pflicht, die finanziellen Grundlagen für das Projekt zu sichern. »Wir begrüßen die Unterstützung des Ministerpräsidenten Matthias Platzeck, die er bei seinem Besuch am 11. August zum Ausdruck gebracht hat«, sagte Ralf Köhler.

Mit Einstellung der Produktion beim Armaturenhersteller Grohe zum Jahresende 2005 droht der Region ein industrieller Kahl Schlag (metall berichtete). Der Verlust von 305 qualifizierten Arbeitsplätzen wird nicht nur einen Anstieg der Arbeitslosenquote auf fast 25 Prozent zur Folge haben. Es drohen auch Steuerausfälle, Kaufkraftverlust und massive Gefahren für die Existenz von örtlichen Zulieferbetrieben und Dienstleistern. ◀

www.igmetall-bbs.de

Neue Internetseite der IG Metall

Am 12. September startet die neue Internetseite unseres IG Metall-Bezirks. Wer www.igmetall-bbs.de aufruft, bekommt News und Hintergrundinformationen unter anderem über Tarifpolitik, Wirtschaft und Soziales aus Regionen und Betrieben von Berlin, Brandenburg und Sachsen. Wissen, wohin die Politik steuert und was IG Metalller und Metallerrinnen tun können – das bietet die Internetredaktion den Nutzerinnen und Nutzern. ◀

Daimler-Chrysler Broschüre »100 Jahre Solidarität«

Kolleginnen und Kollegen von Daimler-Chrysler Berlin haben ihre historische Ausstellung »100 Jahre Daimler-Chrysler – 100 Jahre Solidarität« jetzt in einer Broschüre dokumentiert. Bestellen für 2,50 Euro pro Stück: Andreas Krause, Daimler-Chrysler AG, Berlin, Telefon 030-74 91 28 73. ◀

Berufsschultour 2005

Auszubildende, aufgepasst. Ihr bekommt Besuch. Bis November sind Leute von der DGB-Jugend wieder auf »Berufsschultour« durch Berlin und Brandenburg unterwegs. Es gibt Kaffee und Gespräche auf dem Schulhof und Projekt-tage in der Schule. Thema der Jugendteams, die zu Euch kommen: Was ist, was kann die Gewerkschaft? Warum ist es besser, Mitglied zu sein? Die Teams, auch von der IG Metall, sind nicht nur zum Event vor Ort. Sie kommen auch später nochmal wieder, um mit euch über die Mitgliedschaft in der Gewerkschaft zu reden. Das Beste ist: An einigen Schulen werden »Dr.-Azubi-Büros« eingerichtet, in denen Ihr eure Fragen und Sorgen loswerden könnt. Termine der Berufsschultour: **Brandenburg: 29. August bis 30. September 2005** **Berlin: 17. Oktober bis 4. November 2005**

Interview mit Wirtschaftssenator Harald Wolf

»Ich unterstütze das Industriememorandum«

metall: 45 Berliner Betriebsräte haben kürzlich eine aktivere Industriepolitik verlangt. Was tut der Senator?

Harald Wolf: Ich unterstütze das gemeinsame Industriememorandum des DGB, der IG Metall und Berliner Betriebsräten. Berlin braucht eine leistungsfähige Industrie, ohne diese Basis hat auch eine Dienstleistungsmetropole keine Zukunft. Die Stärkung des Industriestandortes muss ein gemeinsames Ziel von Wirtschaft, Gewerkschaften und Politik sein. Auf meine Initiative wurde im Rahmen einer Industriekonferenz mit der IG Metall und den Betriebsräten am 28. Juni



Harald Wolf, Senator für Wirtschaft, Arbeit und Frauen

eine gemeinsame Erklärung zur Industriepolitik in Berlin verabschiedet. Unter anderem wurde ein regelmäßiger Dialog mit den Akteuren vereinbart.

metall: Gibt es neue Förderangebote für uns in den Betrieben?

Harald Wolf: Den Industrieunternehmen in Berlin steht ein breites Förderinstrumentarium zur Verfügung. Insbesondere die Mittel der „Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GAMittel) stellen eine wertvolle Unterstützung bei Investitionsvorhaben von Unternehmen im gewerblichen Bereich dar. Zentrale Ansprechpartnerin ist die Investitionsbank Berlin als Förderbank des Landes. Darüber hinaus wird die Senatsverwaltung für Wirtschaft, Arbeit und Frauen ab nächstem Jahr 500 000

Euro für eine Potenzialberatung bereitstellen. Aus diesem Fond kann die externe Beratung gemeinsam von Unternehmen und Betriebsräten in Anspruch genommen werden. Diese Beratung soll Unternehmen auch im Sinne eines Frühwarnsystems helfen, sich neu auszurichten oder wirtschaftliche Schief lagen frühzeitig zu erkennen und zu beheben.

metall: Wie soll es weiter gehen?

Harald Wolf: Mindestens einmal jährlich wird eine Industriekonferenz stattfinden. Ich und die Akteure des Industriememorandums werden Gespräche in den Unternehmen mit den Geschäftsführungen, Betriebsräten und Beschäftigten führen, erste Termine sind bereits vereinbart. Und es wird Fachgespräche geben zu Themen wie Qualifizierung, Technologietransfer, Infrastruktur et cetera.

Versichertenältester

Bernd Dimmey hilft bei Rentenfragen

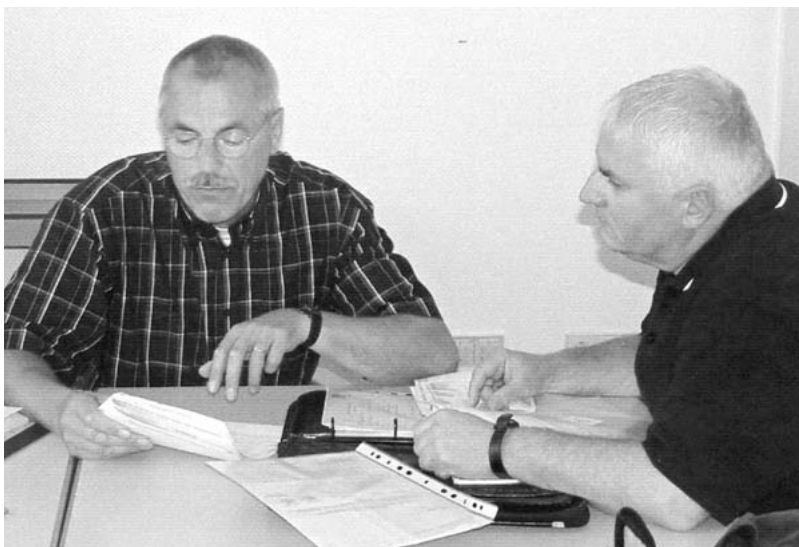
Für die meisten von uns ist die Rentenversicherung ein Buch mit sieben Siegeln.

Neben den Auskunft- und Beratungsstellen der Rentenversicherungen LVA Berlin und BfA stehen den Versicherten auch »Versichertenälteste« zur Verfügung. Diese werden durch die Vertreterversammlungen der Rentenversicherungen gewählt und

üben ihre Tätigkeit ehrenamtlich aus. Sie beraten in allen Fragen rund um die Rente, helfen beim Ausfüllen der Rentenanträge und nehmen diese rechtswirksam entgegen. Diese Beratung ist für die Versicherten kostenlos. Einer von den Versichertenältesten ist unser Kollege Bernd Dimmey, Jahrgang 1943. Der studierte Elektroingenieur steht nach sei-

nem Ausscheiden bei Alcatel SEL seit 2002 jede Woche (siehe Spalte »Termine«) allen Versicherten im IG Metall-Haus mit Rat und Tat zur Seite.

Bernd Dimmey ist seit 1960 Mitglied der IG Metall und war Mitglied unserer Delegiertenversammlung. Im ehemaligen Betrieb war er als Vertrauensmann und stellvertretender Betriebsratsvorsitzender engagiert. Seit vielen Jahren ist er auch als ehrenamtlicher Arbeitsrichter tätig. Aufgrund seiner langjährigen Erfahrungen und Fachkompetenzen konnte er seiner Gewerkschaft auch als ehrenamtlicher Berater im Rechtsbereich der Verwaltungsstelle helfen. Eine Werbung für Bernd Dimmey als Versichertenältester ist nicht nötig, denn sein Terminkalender ist durch Mund-zu-Mund-Propaganda gut gefüllt.



Bernd Dimmey (links) im Beratungsgespräch

Termine

Rentenberatung und Rentenanträge für Arbeiter und Angestellte

6., 13., 20. und 27. September, 16 bis 18 Uhr, IG Metall-Haus, Raum E 05, durch den BfA-Versichertenältesten Bernd Dimmey. Termine bitte unter Telefon 0 30-3180 78 60 abstimmen.

Senioren und Arbeitslose

Mittwoch, 28. September, 14 Uhr, Mitgliederversammlung mit dem Thema: »Die Kripo rät – wie schütze ich mich?«, IG Metall-Haus, Saal.
Montag, 24. Oktober, Bahnfahrt nach Bad Freienwalde, Besichtigung der Bunkeranlage Wollenberg, Anmeldung: Montag, 12. September, 10 bis 14 Uhr, IG Metall-Haus, Raum 204, 2. Etage, Telefon 2 53 87-110.

Das Ausbildungsjahr 2005 hat begonnen

Neue Azubis kommen in die Betriebe

Willkommen im Club derer, die nun ihre Brötchen mit der Arbeit (Ausbildung) verdienen.

Dir wird auffallen, dass von nun an einiges anders läuft als bisher. Der Meister erzählt, was zu tun oder zu lassen ist. Ältere Kollegen sagen, wie der Hase läuft.

Und es gibt jede Menge Pflichten und Regeln zu beachten. Doch als Auszubildende/r hast du auch Rechte. Dafür macht sich

seit jeher die IG Metall stark. Im Betrieben mit mehr als fünf Azubis, ist sie auch über die Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) und den Betriebsrat präsent. Diese sind die ersten Ansprechpartner, wenn es um Fragen oder Probleme geht.

Übrigens: Vieles, was heute selbstverständlich erscheint, wurde von der IG Metall mit durchgesetzt. Ohne die Gewerk-

schaft gäbe es weniger Urlaub und Ausbildungsvergütung. So zum Beispiel ist die Übernahme nach der Berufsausbildung im Tarifvertrag der Metall- und Elektroindustrie geregelt. Geschenkt bekommen wir solche Regelungen jedoch nicht. Nur durch gemeinsames Handeln können wir etwas durchsetzen. Damit wir das schaffen, brauchen wir viele Mitglieder – auch DICH.

Glückwünsche

Wir gratulieren zum 70. Geburtstag

Max Graupner, Johannes Manig, Rudi Semmisch

zum 65. Geburtstag

Alice Krehl, Egon Müller, Wolfgang Krüger, Monika Hufnagel, Horst Radlach, Erika Frenzel, Werner Baer, Karl Heinz Bürger, Jürgen Bley und Manfred Wyrembek

Zukunft des Sozialstaats auf der Kippe Bundestagswahl 2005

Mit der Bundestagswahl am 18. September wird über die künftige Stellung der Arbeitnehmer, Rentner, Arbeitslosen und Studenten in unserer Gesellschaft entschieden.

Die Pläne der Parteien zur Gestaltung des Sozialstaats liegen auf dem Tisch. Wer setzt sich für welche Interessen ein? Wer steht dafür, dass Reiche und Unternehmen wieder mehr für den sozialen Ausgleich aufkommen müssen? Wer fordert gleiche Bildungschancen, unabhängig vom Geldbeutel der Eltern? Wer will

sich für Mindestlöhne und eine Absicherung im Sozialsystem einsetzen?

Noch viele Fragen mehr gilt es zu stellen – wichtig ist zu prüfen, welche Antworten die Parteien haben.

Deshalb geht wählen und entscheidet mit eurer Stimme über die Zukunft unseres Landes.



Gemeinsames Treffen der aktiven Senioren- und Arbeitslosenvertreter aus Südbrandenburg, Cottbus und Riesa

Termine

2. September

DGB-Berufsschultour

15. September

Betriebsräte-Schulung

16. bis 17. September

Klausur (2. Teil) des Ortsvorstands

18. September

Bundestagswahl

21. September

Delegiertenversammlung

29. September

Treffen der regionalen Vertrauensleute

► weitere Infos per Telefon:

03533-489300

Aktuelles und Tarifpolitik

Nachrichten aus den Betrieben

MAN Takraf Lauchhammer

Durch den Druck der Mitglieder, die ihren Forderungen mit einer Aktion vor dem Werkstor Nachdruck verliehen, konnte noch im Juni ein guter Tarifabschluss erzielt werden.

Danach erhalten die Beschäftigten ab Juli ein Prozent sowie ab Februar 2006 ein weiteres Prozent höhere tarifliche Entgelte. Im Oktober wird eine Einmalzahlung in Höhe von 500 Euro geleistet. Auszubildende erhalten 250 Euro. Das Ergebnis wurde einstimmig angenommen.

APP Großräschen

Der Gerüstbauer Altrad Plettac liegt seit der letzten Betriebsversammlung mit dem Betriebsrat in heftigem Streit um die Mitbestimmungsrechte zur Arbeitszeitregulierung. Es wurde hierzu eine Einigungsstelle gebildet, die eine verbindliche Entscheidung treffen soll. Die Beschäftigten streben mit der IG Metall die Aufnahme von Tarifverhandlungen an. Darüber hinaus soll auch das Thema Leistungslohn und Erstausbildung im Betrieb geklärt werden.

Drahtwerk Finsterwalde

Der durch den Arbeitgeber aufgekündigte Firmentarifvertrag, konnte durch die IG Metall wieder in Kraft gesetzt werden. Damit bleibt die 38-Stunden-Woche bestehen. Zusätzlich wurde erstmals seit drei Jahren eine Tarifsteigerung von zwei Prozent ab Juli sowie eine Einmalzahlung von 70 Euro vereinbart. Jetzt geht es darum, den Beschäftigten den Unterschied zwischen tariflichen Mindestansprüchen und einzelvertraglichen Zusagen darzulegen.

REpower Systems

Die Tarifverhandlungen sind gescheitert

Die Gespräche über Tarifverschlechterungen für die IG Metall-Mitglieder bei REpower Systems in Husum und Trampe (Brandenburg) sind nach drei Terminen abgebrochen worden.

Im Mai hatte das Unternehmen den Manteltarifvertrag gekündigt, um eine deutliche Absenkung der Mindestregelungen zu erreichen. Dies wurde begründet mit der angespannten wirtschaftlichen Situation.

Eine Einigung konnte vor allem deshalb nicht gefunden werden, weil das Unternehmen nicht bereit war, eine langfristige Arbeitsplatzzusage (Angebot AG zwei Jahre und vier Monate) abzugeben und nicht vereinbaren wollte, dass die nicht tarifgebundenen Mitarbeiter einzelvertraglich einen gleichwertigen Sanierungsbeitrag erbringen.

Das hätte dazu geführt, dass Verschlechterungen für IG Metall-Mitglieder verbindlich gewesen wären, die anderen Mitarbeiter ihre Arbeitszeit und



Mitglieder der gemeinsamen Tarifkommission aus Trampe (Peter Ernsdorf, Gutmundt Ertel, Thomas Rutz) v.l.n.r.

Bezahlung hätten behalten können.

Verhandlungsführer Kai Petersen: »Für garantiert schlechtere Bedingungen braucht niemand eine Gewerkschaft. Die Vorstellungen des REpower-Vorstandes waren grotesk.«

Die Mitglieder der betrieblichen Tarifkommission, die sich aus Vertretern aus Husum und Trampe zusammensetzt, konnten

keine angemessenen und entsprechend definierten »Gegenleistungen« erkennen. Es galt, während der Verhandlungen die inhaltlichen Grundsätze bei abweichenden tariflichen Regelungen nicht auf Druck der Arbeitgeberseite aus dem Blick zu verlieren, sagt Peter Ernsdorf, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Ostbrandenburg. Auch wenn die Arbeitgeberseite

den Zeitraum »des Verzichtes« zeitlich eingegrenzt glaubt, steht dies in keinem Verhältnis zur Beschäftigungssicherung.

Arbeitszeitverlängerung muss ein Extremfall sein, insbesondere wenn die Umsetzung und Qualität eines Sanierungs-, Standort-sicherungs- und Beschäftigungs-konzeptes bei REpower Systems AG erst beginnt.

Ein Nein bei erheblichen Eingriffen in tarifliche Ansprüche ohne die Gleichbehandlung von Nichttarifgebundenen und leitenden Angestellten, von Anteilseignern/Gesellschaftern und gegebenenfalls auch von Banken ist dann nicht verantwortungslos. Eine Regelung zur Rückzahlung bei wirtschaftlichem Erfolg ist wohl auch mehr als gerecht.

Für die IG Metall ist wichtig, der Tarifvertrag wirkt nach. Der Verdacht liegt nahe, dass bei REpower ein tarifliches Bündnis für Arbeit ohne die Beteiligung der Tarifparteien erreicht werden soll.

Vertrauen ist gut

Betriebsrat ist besser

Der Gesetzgeber sagt: »Ab fünf Arbeitnehmer in einem Betrieb können Betriebsräte gewählt werden.«

In vielen Firmen ab fünf Arbeitnehmer gibt es bis heute noch keine Betriebsräte.

Warum sollte sich die Belegschaft einen Betriebsrat wählen?

Kann der Arbeitgeber die Wahl von Betriebsräten verhindern?

Worin bestehen die Mitbestimmungsrechte, die Anhörungs- und Informationsrechte eines Betriebsrats im Betrieb?

Was müssen wir bei der Wahl eines Betriebsrats beachten und wer hilft uns?

Diese und viele andere Fragen möchten wir allen interessierten

Kolleginnen und Kollegen auf den Veranstaltungen unter dem Motto »Vertrauen ist gut, Betriebsrat ist besser« **am 22. September um 10 oder 16.30 Uhr** in dem Stützpunkt der IG Metall in Eisenhüttenstadt, Straße der Republik 2a (Gebäude neben der ehemaligen Schule 7) beantworten.

Herzlich eingeladen sind auch alle, in deren Betrieben bereits ein Betriebsrat besteht und sich Kolleginnen und Kollegen überlegen, für die anstehenden Betriebsratswahlen 2006 zu kandidieren. Bei Rückfragen steht die Kollegin Iris Billich unter der Rufnummer 03 35-5 54 99-20 zur Verfügung.

Bowlingturnier

Die Arbeitsgruppe Vertrauensleute lädt alle Interessierten zum Bowlingturnier der IG Metallerninnen und Metaller am 26. Oktober von 17 bis 20 Uhr in das Bowlingcenter Alt Berlin, Beeskower Straße 114 in Eisenhüttenstadt ein. 16 Mannschaften mit je vier Personen können teilnehmen. Die Startgebühr pro Mannschaft beträgt 4 Euro.

► Anmeldeschluss ist der 26. September oder wenn 16 Mannschaften gemeldet sind. Es ist also Eile geboten. Ihr wollt dabei sein? Dann meldet euch bei Iris Billich unter 03 35-5 54 99 20 oder 0170-3333643; Fax 03 35-54 97 34 an.

Terminänderung

Delegiertenversammlung
Anlässlich der vorgezogenen Bundestagswahl ist unsere dritte Delegiertenkonferenz bereits am 7. September um 17 Uhr in Erkner. Der Bezirksleiter der IG Metall Berlin-Brandenburg-Sachsen, Olivier Höbel, wird daran teilnehmen.

Termin

Arbeitskreis Außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit
27. September um 14.30 Uhr im IG Metall Stützpunkt in Eisenhüttenstadt, Straße der Republik 2a
Versammlung zum Thema »Stadtumbau in Eisenhüttenstadt«.

Von Manfred Ende

Die Suppenkelle für die Armen?

Es darf gewählt werden. Zumindest spricht, trotz der zu erwartenden Klagen gegen die Auflösung des Bundestags, alles dafür. Aber geklagt wird ja allenthalben. Über den Mangel an Zeit, um rechtzeitig auf »Wählerfang« durch die Lande zu streifen. Um Euro-Millionen in plakative Wahlversprüche umzuwandeln und den politischen Gegner in Talkshows nieder zu machen. Vor allem aber wird geklagt über das unselige Verhalten der Mitbürger im Osten, die – obgleich in der Arbeiterrepublik mit Bananemangel und Staatsbevormundung konfrontiert, – ihr Kreuzchen ganz links setzen wollen. Wo doch Gysi und Lafontaine in den Augen der sozial theoretisierenden aber neoliberal handelnden SPD richtige Verräter sind. Ihnen gelten nun so liebenswürdige Worte wie Lügner, Gaukler, Betrüger, Scharlatan, Hassprediger – gerade so, als hätten sie es mit bössartigen Sektenführern zu tun, die ihre heile Welt ins Verderben stürzen wollen. Es ist schon seltsam, wie schnell gestandene Spitzenpolitiker ins Mundschäumen geraten, wenn man ihre These vom »Gürtel enger schnallen« auch auf ihre fetten Bäuche anwendet. Wenn ein couragierter Gewerkschaftler wie Philipp Becker die arbeitnehmerfeindliche Politik der SPD nicht mit tragen will und konsequenter Weise aus der Partei austritt, wird er von der SPD-Bundestagskandidatin Angelika Krüger Leißner als Verräter betitelt. Verrat wurde tatsächlich geübt, allerdings von Politikern vom Format einer Frau Krüger Leißner, die Grundwerte der Sozialdemokraten verraten, die widerspruchsfrei nachäffen, was die neoliberale Schar in der SPD vorgibt. Da überzeugt es wenig, dass sie zur Beschwichtigung ihrer Wähler gelegentlich die Suppenkelle für die Armen schwenkt.

Die Tricks der Politiker Hartz IV und die Rente

Ob Zufall oder im Konzept enthalten, Hartz IV, die Allzweckwaffe, eignet sich auch zur Senkung der Renten.

Gesetzlich festgelegt folgt die Entwicklung der Renten der Entwicklung der Löhne. Steigen die Löhne, dann tun dies auch die Renten. Betrachtet man die bisherige Entwicklung der Löhne, dürften die Renten nie sinken. Aber erstens dämpft der jüngst von der Regierung eingeführte Nachhaltigkeitsfaktor den Anstieg der Renten. Zweitens senkt die Einbeziehung der niedrigen Löhne von geringfügigen Beschäftigten in die Berechnung eines statistischen Durchschnitts der Löhne diesen Wert, der Maß für die Rentenerhöhung ist. Im Ergebnis führte beides zu den bekannten Nullrunden. Nun

kommt Hartz IV ins Spiel. Bezieht man die Ein-Euro-Jobs in die Ermittlung eines Lohndurchschnitts ein, wird sich schließlich eine Senkung der Löhne feststellen lassen. Dieses Vorhaben wird zur Zeit von Rentenexperten diskutiert. Dabei gibt es offenbar keine Hemmschwelle, die Beschäftigten mit Mehraufwandsentschädigung ohne übliche arbeitsvertragliche Rechte mit regulären Arbeitsverhältnissen gleichzusetzen. Bei so errechneter Lohnsenkung lässt sich dann sehr einfach über eine entsprechende Gerechtigkeitsdebatte das bisher geltende Prinzip aufgeben, dass die Renten nicht sinken dürfen. Diesen Dammbruch aufzuhalten, vermag dann nur noch massenhafter sichtbarer Protest der Betroffenen.

Der Tag der offenen Tür für unsere Senioren Metaller unterm Regenschirm

Am 29. Juli war es wieder so weit: die Türen waren geöffnet und der Zugang zum wunderschönen, fast parkähnlichen Gelände der Verwaltungsstelle in der Hennigsdorfer Fontanesiedlung für alle »älteren« Mitglieder der IG Metall erwünscht.

Vorerst aber herrschte eine einzige bange Frage, die die Organisatoren aus dem Senioren AGA Arbeitskreis, – aber auch die Gäste – an diesem Tag beschäftigte: Wie wird sich der »Wettergott« entscheiden? Nach einem kurzen Gewitter mit Regentropfen schien plötzlich die Sonne. Jedem so, wie er es verdient – und Senioren haben es sich wahrlich verdient. Ob unter schützenden IG Metall-Schirmen oder im schnell noch herbei gezauberten Pavillon – so ließ es sich aushalten, zumal fleißige Helfer dafür sorgten, dass die Grillwurst, das Bier und Alko-

holfreies an die Frau und an den Mann gebracht wurden.

Sogar leckeres Eis, Kaffee und Kuchen gab es. Für letzteres hatten wieder einmal die fleißigen Hausfrauen des Arbeitskreises gesorgt. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle. Ein »Danke schön« natürlich auch an die fleißigen Helfer, die beim Aufbau und Abbau gehörig ins Schwitzen gerieten. Den Auftakt bot eine kurze Ansprache des verantwortlichen Seniorensprechers, und danach informierte der Sekretär der Verwaltungsstelle über die Kooperation der Verwaltungsstellen Oranienburg und Potsdam. Neben Senioren aus den entfernten Regionen konnten auch Senioren aus Potsdam begrüßt werden. Auch die Presse war erschienen – und so konnte schon am folgenden Tag in der Märkischen Allgemeinen darüber berichtet werden.

Wir gratulieren

Im September haben Geburtstag

93 Jahre – Kurt Ilte
90 Jahre – Magarete Ahrens
88 Jahre – Ilse Schultze
87 Jahre – Fritz Kretzschmar
80 Jahre – Hildegard Strelow
75 Jahre – Norbert Zeh, Heinz Block, Werner Haewes
70 Jahre – Ingrid Roy, Erna Enskat, Irmgard Seipelt, Loni Koban, Albrecht Haase, Manfred Kasokat, Klaus Maiwaldt, Otto Mittelstaedt

Termine

Beratungstage im September

► 5. September

ab 17 Uhr, Torbogenhaus Wittstock

► 14. September

14 bis 15 Uhr, AOK Service-Center Wittenberge, Perleberger Straße 16

► 21. September

14 bis 15 Uhr, AOK Service-Center Pritzwalk, Hagenstraße 25

► 28. September

14 bis 17 Uhr, Neuruppin, DGB, Heinrich-Rau-Straße 30

Für Arbeitslose

Die nächste Informationsveranstaltung für arbeitslose Kolleginnen und Kollegen unserer Verwaltungsstelle – Arbeitslosen-Seminar – ist vom 17. bis 19. Oktober im Naturfreundehaus »Üdersee«.

Eine frühzeitige Anmeldung erleichtert die Vorbereitung.

Für Rentner

Der Beratungstag der Versichertenberater der LVA ist am 8. September in der Zeit von 13.30 bis 17 Uhr.

Beratungstermine für den Versichertenberater der BfA können unter 033 02-50 57 20 erfragt werden.

Politbarometer der IG Metall-Mitglieder

Tendenz zu Rot-Rot-Grün

Im Vorfeld der Wahl gibt es wöchentliche Umfragen über die politische Meinung der Bevölkerung und welche Partei bei der »Sonntagsfrage« vorn steht. Entsprechend fiebern die Politiker immer der nächsten Umfrage entgegen.

Wir wollten wissen, wie die IG Metall-Mitglieder denn eigentlich zu den wichtigen politischen Fragen stehen und welche Regierung ihren Vorstellungen am nächsten käme. Mitte August wurde allen ein entsprechender Fragebogen zugesandt.

Nach zwei Tagen Rücklauf lagen 322 Antworten vor.

Hier die erste Trendmeldung: Die siebenjährige Arbeit der rot-grünen Regierung sollte wie in der Schule von eins bis sechs beurteilt werden. Das Ergebnis ist eine schwache Vier-Minus. Die Rentner benoteten etwas besser, die Arbeitslosen schlechter.

Bei einer Direktwahl des Kanzlers hätte Gerhard Schröder gegenüber Angela Merkel deutlich die Nase vor. Aber: Die Mehrheit würde keinen von beiden wählen.

Welche Partei verfolgt die Angleichung des Ostens an den Westen am glaubwürdigsten? Knapp die Hälfte sagt: Keine. Bei den Übrigen liegt die Linkspartei deutlich vor der SPD.

Hauptthema im Wahlkampf ist die Massenarbeitslosigkeit. Mehr als neunzig Prozent sind sicher, dass eine schwarz/gelbe Regierung dieses Problem auch nicht besser in den Griff bekommt.

Wir wollten wissen, ob sich sieben Monate nach Einführung von Hartz IV diese Reform als Schritt in die richtige Richtung erwiesen hat. Die Zustimmung tendierte zu mageren 15 Prozent.

Ähnlich dürftige Zustimmung fand die Frage, ob der Sozialabbau unvermeidlich ist. Ist durch das Alterwerden der Menschen

zwangsläufig Rentenkürzung und/oder eine Anhebung des Rentenalters erforderlich? Dieser Logik folgen nur vier Prozent.

Kann die Arbeitslosigkeit durch Niedriglöhne oder das Aushebeln von Tarifverträgen abgebaut werden? Nur einer von sechzig kann diesem Konzept zustimmen.

Bei der Wahlentscheidung unserer Mitglieder ist die Sozialpolitik deutlich von größter Bedeutung, gefolgt von der Bildungs- und der Außenpolitik.

Von welcher Regierung würden die Metaller nach der Wahl

am liebsten regiert? Rot-Rot-Grün liegt hier klar vor Rot-Grün, dann folgt die große Koalition. Schwarz/gelb wollen nur vier Prozent.

Würden sich allerdings alle Wähler so entscheiden wie die Mitglieder unserer Verwaltungsstelle, wäre eine Koalition nicht erforderlich: Die Linkspartei.PDS dürfte die absolute Mehrheit erreichen.

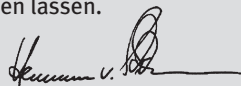
Die endgültige Auswertung wird in der Veranstaltung am 12. September vorgestellt und auf unserer Internetseite veröffentlicht.

Wählen gehen

Bei Redaktionsschluss dieser »metall« stand noch nicht fest, ob das Bundesverfassungsgericht die vorgezogene Neuwahl zulässt. Zwar hat unsere Umfrage zur politischen Lage bestätigt, dass die meisten IG Metall-Mitglieder mit der Politik der amtierenden Regierung unzufrieden sind und dass einer unionsgeführten Regierung auch nicht viel zugetraut wird.

Dennoch sollte jeder Wahlberechtigte auch tatsächlich zur Wahl gehen und sich aus dem Spektrum der demokratischen Parteien diejenige heraus suchen, die seinen Vorstellungen am nächsten kommt. Nicht wählen heißt, auf Einfluss verzichten.

Als Gewerkschafter wissen wir, dass es mit dem Wahlakt allein nicht getan ist: Wir müssen uns die ganze Amtsperiode mit der Regierungspolitik auseinander setzen und aufpassen, dass die Arbeitnehmerrechte nicht auf der Strecke bleiben. Aber der Wahltag ist ein Tag der Weichenstellung durch das Volk. Diese Chance dürfen wir uns nicht entgehen lassen.



Hermann von Schuckmann

Einladung zur Podiumsdiskussion

Die IG Metall veranstaltet am Montag, dem 12. September, um 16 Uhr eine Diskussionsrunde mit den Direktkandidaten im Wahlkreis 61. Schwerpunkt soll die Sozialpolitik sein.

Teilnehmer:

Andrea Wicklein, SPD, MdB, Direktkandidatin, Rolf Kutzmutz, Linkspartei.PDS, Joachim Gessinger, Landessprecher Bündnisgrüne Brbg., Heinz Lanfermann, FDP Landesvorsitzender

Moderation: Hermann von Schuckmann, IG Metall

Ort: Lehrerbildungszentrum Ludwigsfelde, Struveshof

Die CDU hat leider ihre Teilnahme abgesagt.

Unsere Mitglieder sind eingeladen, an der Diskussion teilzunehmen.

Meldungen

Buderus in Mahlow will wieder dicht machen. Zehn Jahre, nachdem die Niederlassung und das Service-Center aus Berlin herausgezogen sind, soll es wieder nach Norden gehen: Das Service-Center geht wieder nach Berlin. Für die mobilen Monteure dürfte dies nicht allzu problematisch sein. Die Niederlassung soll aber nach Velten im Havelland ziehen. Dieser Weg dürfte für die meisten Kollegen unmöglich sein.

Vielleicht ein gewollter Effekt?

Bei **Rolls Royce** sind 200 Einstellungen angekündigt, da eine Fertigung aus England hierher verlegt wird. Die meisten sollen hochspezialisierte Ingenieure sein. Die Chancen für Arbeitssuchende aus der Region sind also eher gering. Trotzdem eine positive Meldung.

Bei **Gleisbaumechnik, Mittenwalde** wurde die Belegschaft auf nur noch 25 Kollegen heruntergekündigt. Es kamen nachhaltig keine Aufträge mehr rein. Diese 25 sollen das »Kompetenzteam« für einen neuen Aufschwung darstellen. Den Kollegen fehlt da der Glaube: einen Verzicht auf tarifliche Leistungen, wie vom Arbeitgeber gefordert, lehnten sie ab.

Erfolgreich war wieder das **Jugendcamp in Prieros**. Neunzig neue Auszubildende lernten von ihren Betriebsräten und Jugendvertretern etwas über ihren künftigen Betrieb und über die Rechte, die man als Arbeitnehmer hat. Vor allem, dass man zusammenhalten muss, will gelernt sein. Wenn auch das Wetter etwas frisch war, haben Spaß und gute Laune das Kennenlernen leicht gemacht.

Das Ausbildungsjahr 2005 hat begonnen

Sind neue Azubis im Betrieb?

Die Neuen müssten in den Industrie- und Handwerksbetrieben, im Dienstleistungsbereich und den kommunalen Einrichtungen schon da sein.

Jetzt haben sie die ersten Tage ihrer Ausbildung bereits hinter sich. Sie, das sind die Mechatroniker, Industriemechaniker, CNC-Bediener, IT-Fachleute, Bürokommunikationskauffrauen und und von morgen.

Sind sie dir schon über den Weg gelaufen, die Neuen, die Frischlinge, die Lehrbuben, also die Auszubildenden?

Wenn nicht, dann sind sie vielleicht gerade zur Grundausbildung in der Ausbildungswerkstatt, oder aber dein Unternehmen bildet nicht aus. Letztere Variante ist allerdings die Schlechteste. Offensichtlich glaubt deine Geschäftsführung nicht an die Zukunft der Firma, in der du arbeitest.

Anders lässt sich das Weglassen dieser Investition in die Zukunft kaum noch erklären?

Wie will man zum Beispiel den anstehenden Generationenwechsel in vielen Betrieben angesichts der demografischen Entwicklung überhaupt noch realisieren? Ausbildungsplätze bleiben weiter Mangelware. In Sachsen suchten Anfang August noch 22 500 Jugendliche eine Lehrstelle. Sie buhlten dabei um 3400 offene Stellen.

Laut Clement soll aber der Ausbildungspakt mit der Wirtschaft funktioniert haben. Offensichtlich doch nur als Mogelpackung. Oder?

Jetzt geht es wieder in die Nachvermittlung. Jeder Neubau, jedes Autobahnteilstück, jede Brücke, jedes Stadion und und ... wird termingerecht durch den Auftragnehmer übergeben und feierlich durch die Politik eingeweiht.

Nur bei unseren Kindern scheint es so, ob alle Anstrengungen erst in der Zeit nach dem Beginn des Ausbildungsjahres unternommen werden. Oder wird einfach nur gemogelt? Ende des Jahres sind dann plötzlich fast alle vermittelt?

Vermittelt in eine überbetriebliche Ausbildung, eine Vollzeit-schulmaßnahme, ein berufsvorbereitendes oder ein freiwilliges soziales Jahr – eine tolle Perspektive. Jedes Jahr das gleiche Spiel. Die Jugend schickt man in die Warteschleife. Wie lange wollen wir noch zu schauen? Wie lange dürfen sich Betriebe ihrer Ausbildungsverpflichtung noch ohne Sanktionen entziehen?

Wer nicht ausbildet muss eben zahlen – unserer Jugend, unserer Zukunft zu liebe.

Aktion

Hier ist kein Platz für die Neonazis

NPD raus. So stand es auf dem am Marx-Monument angelegten Stirnband.

Junge und Alte sind am 16. August ins Stadtzentrum gekommen um dem Aufruf des Aktionsbündnisses »Mut zur Demokratie« zu folgen. Laut, aber friedlich brachten die Demonstranten ihren Unmut gegen den NPD-Aufmarsch in Chemnitz zum Ausdruck.



Auf ein Wort

Bundestagswahl 2005 – Wählen gehen

Termine

- 5. September, 14 Uhr: Betriebsrätetagung im Gewerkschaftshaus
- 13. September, 16.30 Uhr: Schwerbehindertenarbeitskreis in der Verwaltungsstelle
- 14. September, 9.30 Uhr: Seniorenarbeitskreis in der P.- Gruner-Straße 85
- 15. September, 14 Uhr: Ortsvorstand im Gewerkschaftshaus
- 15. September, 18 Uhr: Handwerksausschuss im Gewerkschaftshaus
- 16. September, 9.30 Uhr: Arbeitslosenarbeitskreis in der Verwaltungsstelle
- 21. September, 17 Uhr: Ortsjugendausschuss in der Verwaltungsstelle
- 22. September, 16 Uhr: Arbeitskreis ERA in der Verwaltungsstelle
- 24. September, 9 Uhr: Delegiertenversammlung im Gewerkschaftshaus



Liebe Kolleginnen und Kollegen, sofern das Bundesverfassungsgericht diesen Termin nicht

doch noch kippt, wird am 18. September ein neuer Bundestag gewählt. (Entscheidung lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor).

Ein Jahr früher als geplant, endet somit die Legislaturperiode des 15. Deutschen Bundestages.

Endet damit die Regierungszeit von Rot-Grün?

Gibt es wieder mehr Vertrauen in die Politik? Was wird aus unseren Arbeitnehmerrechten? Gibt es einen grundsätzlichen Rich-

tungswechsel? Fragen über Fragen.

Die IG Metall bleibt bei ihrer Forderung nach einem Politikwechsel. Unser Ziel ist es, Arbeitslosigkeit zu bekämpfen und soziale Gerechtigkeit zu schaffen. Unsere Erwartungen und Forderungen gegenüber einer neu gewählten Bundesregierung haben wir im Arbeitnehmerbegehren der IG Metall benannt.

Die Fortsetzung der »Agenda 2010« wäre sicher der falsche Weg. Die Agenda-Politik ist wirtschaftlich, sozial und politisch erfolglos geblieben. Sie hat weder zu mehr Wachstum und Beschäftigung, geschweige denn zu mehr Gerechtigkeit, geführt.

Der »Pakt für Deutschland« der Union und die jüngsten Parteitagebeschlüsse der FDP sind keine Alternative. Im Gegenteil: Sie zielen auf weitere Deregulie-

rung der Arbeitsmärkte, die Einschränkung der Mitbestimmung und die Beseitigung der Tarifautonomie. Sie selbst nennen es »Vorfahrt für Arbeit«.

Kann die neue Linkspartei ein Hoffnungsträger sein?

Ich weiß, viele sind noch unentschlossen. Ich weiß auch, viele sind enttäuscht und wollen gar nicht mehr wählen gehen. Das ist definitiv keine Lösung. Denn Demokratie braucht aktive Bürgerinnen und Bürger, die ihr Wahlrecht nutzen.

Deshalb appelliere ich, schaut in die Programme der Parteien und wählt die, die eure Interessen am deutlichsten vertreten. Aber geht wählen und vor allem engagiert euch nach der Wahl und streitet weiter mit uns gemeinsam für Arbeit, Ausbildung und soziale Gerechtigkeit.

Klaus Dieter Utoff
Erster Bevollmächtigter

Betriebsrätekonferenz

Zeitarbeit im Betrieb

Über Zeitarbeit im Betrieb diskutierte am 7. Juli eine Betriebsrätekonferenz der IG Metall Leipzig.

Ziel war, Betriebsräte aus den Entleihfirmen (Kunden Betriebsräte) über das Thema »Zeitarbeit« zu informieren und anschließend mit ihnen über Handlungsmöglichkeiten zu diskutieren.

Zu diesem Zweck hatte die Leipziger IG Metall sich kompetente Gäste eingeladen. Die Kollegen Michael Richter und Frank

Wießner, beide aktiv im Arbeitskreis »Menschen in Zeitarbeit« der IG Metall Berlin, und der zuständige Gewerkschaftssekretär Wolfgang Berger gaben einen praxisnahen Einblick in diesen Bereich der Arbeitswelt und stellten Handlungsansätze für Kundenbetriebsräte zur Diskussion. Nach der Konferenz wurde vereinbart, dass es weitere Veranstaltungen zum Thema »Zeitarbeit« für interessierte Betriebsräte geben wird.



Am 29. Juni besuchten zwei Kollegen von der südafrikanischen Metallarbeitergewerkschaft NUMSA die IG Metall Leipzig. Für die beiden Gewerkschafter war der Erfahrungsaustausch mit Kollegen vor Ort besonders wichtig, so wie hier in der Leipziger Firma SIAG



Das erste Jugendcamp in diesem Jahr war vom 12. bis 14. August in Friedrichsee. Es hat allen Spaß gemacht

Alle gemeinsam gegen Rechts

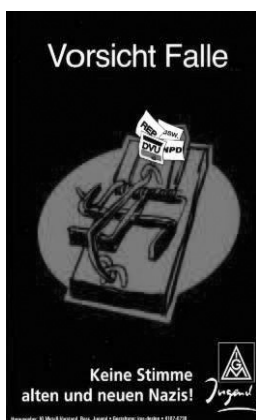
Aktion startet am 3. Oktober

Unser Feiertag und unsere Stadt Leipzig gehören uns.

Wiederholt sollte Leipzig als Aufmarschort für Rechtsradikale und Nazis und deren Anführer Christian Worch missbraucht werden.

Die IG Metall Leipzig ruft gemeinsam mit dem Verein Courage, dem DGB und weiteren Akteuren dazu auf, sich

diesem Aufmarsch entgegen zu stellen. Wir lassen nicht zu, dass unsere Stadt und deren Ruf in der Welt durch Nazis verdorben werden.



Daher findet am 3. Oktober auf dem Augustusplatz die friedliche Protestveranstaltung statt. Aktuelle Informationen sind bitte der Tagespresse zu entnehmen.

Besser dran ist, wer drin ist Die Rede ist von der Gewerkschaft IG Metall

Das neue Ausbildungsjahr 2005 hat begonnen. Für die neuen Auszubildenden stellen sich viele Fragen und es treten Probleme auf. Die IG Metall ist in allen Fragen des Betriebes, der Berufsausbildung und bei Tarifen der kompetente Partner für ihre Mitglieder. Außerhalb des Betriebs treffen sich junge IG Metall-Mitglieder im Ortsjugendausschuss OJA. Bei den regelmäßigen Treffen tauschen wir uns aus, lernen voneinander und unternehmen etwas gemeinsam. Wichtig ist: Mitglied werden. Denn: Wer drin ist, ist besser dran.

Ein Ausbildungsjahr endet und ein neues beginnt Mehr Geld ab September

Für alle Auszubildenden, die ein neues Ausbildungsjahr beginnen, erhöht sich die Ausbildungsvergütung ab September.

In den Betrieben, in denen Tarifverträge der IG Metall gelten, ist diese Einkommenssteigerung festgelegt. Aber auch in allen anderen Betrieben ergibt sich eine Steigerung aus dem Berufsbildungsgesetz. Daher bitten wir alle Auszubildenden, ihrem Betriebsrat oder der IG Metall mitzuteilen, wie hoch jetzt das Bruttomonats-

einkommen ist, um gemäß Satzung der IG Metall den Beitrag anpassen zu können. Viele Kolleginnen und Kollegen konnten ihre Berufsausbildung abschließen. Wir gratulieren allen jetzt Ausgelernten zu ihrem Berufsabschluss. Da eure Einkommen jetzt über denen während der Ausbildung liegen, bitten wir auch, uns euer durchschnittliches Monatseinkommen mitzuteilen, um gemäß Satzung der IG Metall den Beitrag anpassen zu können.

Termine

- 12. September, 10 Uhr
Erwerbslosenfrühstück mit Volker Külöw, PDS.
IG Metall-Stützpunkt Grünau
Karlsruher Straße 8,
04209 Leipzig
- 13. September, 15 Uhr
Mitgliederversammlung
Gartenklausen Leipzig-
Wahren
Linkel-/Stammerstraße 13,
04159 Leipzig
- 28. September, 14 Uhr
Mitgliederversammlung
IG Metall-Stützpunkt Grünau
Karlsruher Straße 8,
04209 Leipzig

Delegiertenversammlung

100 Prozent für Willi Eisele als Erster

Eindeutiger konnte das Ergebnis auf der Delegiertenversammlung am 23. Juni nun wirklich nicht werden.

Mit 100 Prozent votierten die Delegierten für Willi Eisele als Ersten Bevollmächtigten und Kassierer unserer Verwaltungsstelle.

In der Zwischenzeit ist das Wahlergebnis offiziell vom Vorstand bestätigt – wie auch unser Ortsstatut – somit sind die Arbeitsstrukturen festgezurr.

Hier wollen wir Willi Eisele kurz vorstellen.

Willi kam 1990 aus Mannheim als »Helfer« zunächst schon einmal in unsere Verwal-

tungsstelle, damals hieß sie noch Riesa-Meißen.

Der Aufenthalt gestaltete sich relativ kurz. Willi ging zurück nach Mannheim. Jedoch schon bald machte er sich wieder auf den Weg – diesmal in Richtung Cottbus. Der gelernte Kfz-Mechaniker mit Jugendvertreter-



Willi Eisele

und Betriebsratserfahrungen war dann zunächst als Gewerkschaftssekretär tätig und wurde später in die Funktion des Ersten Bevollmächtigten in Cottbus gewählt, die er bis Juni 2005 inne hatte.

Im Jahre 2002 wurde er zunächst zum kommissarischen Bevollmächtigten für Dresden bestimmt, später dann zum Ersten Bevollmächtigten für die Verwaltungsstelle Dresden gewählt. Mit seiner Wahl zum

Ersten Bevollmächtigten und Kassierer in unserer Verwaltungsstelle füllt er nun für beide Verwaltungsstellen – für Riesa und Dresden – diese Funktion aus.

Herzlichen Glückwunsch zum hervorragenden Wahlergebnis und alles Gute für dich. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und wünschen uns gemeinsam viel Phantasie, Energie, Mut und solidarisches Miteinander für unsere gewerkschaftspolitische Arbeit.

Ortsvorstandsmitglieder

Reiner Bieder seit Beginn dabei

Kollege Reiner Bieder seit Gründung der IG Metall in unserer Region mit dabei.

Einmal als Ortsvorstandsmitglied, aber hauptsächlich in seiner Verantwortung als freigestellter Betriebsratsvorsitzender bei V & M in Zeithain. »Nicht nur erfreulich – die wechselvolle Geschichte des Werkes. Die notorischen Nörgler standen immer am weitesten weg. Erreicht haben wir nur dann etwas, wenn wir uns gemeinsam für eine Sache stark gemacht haben.« Derzeit sind rund 400 Mitarbeiter beschäftigt, davon 19 Azubis. Im Herbst kommen sieben Azubis dazu. Deshalb gibt es bei V & M eine

Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV). Gemeinsam mit seinen 10 Betriebsratsmitgliedern versteht er Betriebsratsarbeit als Teamarbeit. Und das wird vom Gremium genauso praktiziert.

»Ich bin der festen Überzeugung: Ohne Betriebsrat und IG Metall sind die Beschäftigten aufgeschmissen.

Diese Überzeugung an andere weiterzugeben, ist eine wichtige Aufgabenstellung für die nächste Zeit. Diese werden wir ergebnisorientiert und gemeinsam mit der JAV bewältigen. Unser Augenmerk ist speziell auf den Jugendbereich gerichtet.«



Reiner Bieder

Pierburg und Mahle-Rosswein Aktuelles in Kürze aus Betrieben

Die Geschäftsleitung der Pierburg GmbH hat ihren Antrag auf Tarifabweichungen zurückgenommen. In den Verhandlungen wurde deutlich, dass der »Kostensenkungskatalog« nicht nur tarifliche Abstriche beinhaltet, sondern zusätzlich auch betriebsbedingte Kündigungen in den deutschen Standorten ge-

plant sind. Reduzierungen und Abweichungen vom Flächentarifvertrag sind mit der IG Metall aber nur verhandelbar, wenn Beschäftigungssicherung eingehalten wird.

Die Mahle-Rosswein GmbH ist vertragsrechtlich mit der Mahle Brockhaus GmbH mit Sitz in Plettenberg verschmolzen. Für die Arbeitnehmer und ihre Vertretungen gibt es dadurch keine nachteiligen Auswirkungen.

Termine im September

- 7. September: Betriebsräte- und JAV-Info
- 5. Oktober: Betriebsräteinfo
- 20. September: RVL-Treffen in der Firma Pierburg GmbH in Hartha
- 21. September: Ortsverwaltungssitzung
- 28. September: Delegiertenversammlung
- 12. September: Tagesseminar für BR'e, JAV & RVL

Kurz notiert

Azubi-Fußball-Turnier

Wann: Freitag, 23. September 2005

Wo: Sportplatz Gröditz (Eichenhain)

Anstoß: 16 Uhr

Teilnahmeberechtigt sind alle Azubis. Weitere Informationen in der Verwaltungsstelle.

Spruch des Monats

»Wir sind nicht nur verantwortlich für das, was wir tun, sondern auch für das, was wir nicht tun.«

Voltaire

Tag der offenen Tür zum Firmenjubiläum

125 Jahre Halbmondteppichwerke Oelsnitz

Mit einem Tag der offenen Tür begingen am 23. Juli die Oelsnitzer Halbmond Teppichwerker ihr 125jähriges Betriebsjubiläum.

Zahlreiche Gratulanten, Gäste aus Politik und Wirtschaft und ehemalige Mitarbeiter nutzten diesen Tag, um hinter die Kulissen des 190-Mann-Betriebs zu schauen. Sie sahen, wie die Chromojet-spritzdruckanlage arbeitet und wie der Teppichboden beschichtet wird.

Ein Höhepunkt dieses Tages war der Verkaufsstart der Teppiche zur Fußball-Weltmeisterschaft 2006. Halbmond hat dazu als ein-



zige Firma die Lizenz erworben. Ein buntes Programm begleitete unser Jubiläum. Der G&R-Kran hievte pausenlos Leute in 60

Meter Höhe, die das bunte Treiben und natürlich die herrliche Aussicht genießen konnten. Der krönende Höhepunkt des Abends war eine Modenschau aus Teppichkleidern, natürlich vorgetragen von Halbmond-Models.

Rund 2000 Besucher feierten mit uns. Für die Glückwünsche der Gewerkschaft sagen wir herzlichst Danke.

An diesem Tag blickten wir aber auch auf die vergangenen

Jahre zurück: Das traditionsreiche Teppichwerk in Adorf wurde 2004 geschlossen, 50 Mitarbeiter verloren ihre Arbeit. Damit hatte das Unternehmen die Arbeitsplätze der verbleibenden Mitarbeiter gerettet. 1,2 Millionen Euro Verlust im Werk Adorf bei einem Gesamtjahresumsatz von 20 Mio Euro habe man nicht verkraften können. zwölf Leute aus Adorf wurden in Oelsnitz wieder eingestellt.

Entgegen dem Branchentrend ist die Auftragslage stabil. Der Umsatz steigerte sich um elf Prozent gegenüber dem vergangenen Jahr. Rund 90 Prozent des Umsatzes ist hochwertige Objektware für Hotels und Office. Hauptabnehmer sind die USA, Großbritannien, die Benelux-Länder und die Türkei. Zirkum 51 Prozent der Produktion geht ins Ausland.

Kristina Becker
Betriebsratsvorsitzende

Zwickauer Handwerker können es Tag des Handwerks



Morgens wurden handwerkstypische Probleme diskutiert. Nachmittags haben wir das Ganze bei Roster und Bier vertieft. Sogar das Wetter spielte mit

Firma Kayser, Glauchau

Misstände aufgedeckt

Wenn Misstände von Geschäftsleitungen ignoriert werden, muss man diese öffentlich machen.

Der Betriebsrat der Firma Kayser in Glauchau nutzte die Betriebs-

versammlung am 14. Juli. Neben seinem Bericht türmten sich in »Problem-Paketen« aufgezogene Regelungsdefizite. Auch der ungleiche Umgang mit Arbeits- und Einkommensbedingungen zwischen West- und Ost-Standorten und die wachsende Einkommensschere zum Mutterwerk und zum Tarif-Ost gehören zu den Themen, denen sich die Geschäftsleitung nicht stellt.



Problempakete

Tag der Gesundheit

Demografischer Wandel



DGB-Vize Iris Kloppich war zu Gast in Zwickau. Referent Walter Krippendorf warnte davor, alle Probleme der sozialen Sicherungssysteme der demografischen Entwicklung zuzuordnen

Jubilarehrung

Am 23. September ist es wieder soweit: Im Ballhaus »Neue Welt« bedanken wir uns in einer Festveranstaltung bei unseren ältesten Gewerkschaftsjubilaren.

Etwa 1800 Kolleginnen und Kollegen werden in diesem Jahr geehrt. Der Chor des Clara-Wieck-Gymnasiums Zwickau gestaltet traditionell den musikalischen Teil.

Bei Musik, Tanz und Plauderei findet der Abend seinen Abschluss.